

Neuere Konzepte von Informationssystemen - Teil II

Kapitel 1: Data-Warehousing-Architektur

Analyse von Geschäftsprozessen

■ Mögliche Fragestellungen

- Wie entwickelt sich unser Umsatz im Vergleich zum letzten Jahr?
- In welchen Regionen liegt der erzielte Gewinn unterhalb der Erwartungen?
- Mit welchen Produktgruppen erzielen wir den größten Gewinn?
- Ich möchte wöchentlich einen Bericht über die wichtigsten Kennzahlen und deren Veränderung in den letzten Wochen!
- Welchen durchschnittlichen Umsatz erwirtschaften wir pro Filiale?

Herausforderungen

■ Die benötigten Daten

- sind eventuell auf die verschiedenen Filialen **verteilt**,
- werden teilweise **unterschiedlich benannt**,
- müssen aus **verschiedenen Anwendungen** extrahiert werden,
- liegen in **unterschiedlicher Granularität** (Lebensmittel – Milchprodukte, Obst & Gemüse) oder in **unterschiedlicher Struktur** vor,
- sind
 - **fehlerbehaftet** oder **unvollständig**,
 - bereits **gelöscht** oder auf Band **archiviert**.

■ Analyse-Anfragen

- **stören** möglicherweise **den laufenden Betrieb**

Früher ...

- Telefonaktionen
- Taschenrechner
- Listen
- ...
- hoher zeitlicher Aufwand
- hoher Personalaufwand
- hohe Kosten
- hohe Fehleranfälligkeit
- schwierige Nachvollziehbarkeit

Ziel

- Daten sollen
 - **einheitlich benannt** sein,
 - **einheitliche Bedeutung** besitzen.
- Zugriff soll
 - **jederzeit**, möglichst **aktuell** und **schnell** möglich sein,
 - auch **komplexe Fragestellungen** erlauben,
 - **laufenden Betrieb** nicht beeinträchtigen,
 - auch auf **historische Daten** möglich sein,
 - **automatisiert** ablaufen,
 - **nachvollziehbar** sein,
 - **zuverlässig** erfolgen.

Definition

“A **Data Warehouse** is a

- **subject oriented,**
- **integrated,**
- **non-volatile,** and
- **time variant**

collection of data in support of management's **decision-making** process.“

(Inmon, 1996)

Definition

- **subject oriented**
themenbezogen, nicht auf einzelne Anwendungen bezogen
- **integrated**
integriert Daten aus verschiedenen Systemen und Standorten
- **non-volatile**
dauerhafte Speicherung der Daten, kein Ändern, kein Löschen von Daten
- **time variant**
zeitpunktbezogene Speicherung, häufig Vergleiche von Werten zu verschiedenen Zeitpunkten

transkational vs. analytisch

- **Transaktionale/Operative Systeme**
 - Benutzer: Sachbearbeiter, Verkäufer
 - dienen der täglichen Arbeit
 - **OLTP** = OnLine Transactional Processing
- **Analytische/Entscheidungsunterstützende Systeme**
 - Benutzer: Analysten, Management
 - helfen, strategische Entscheidungen zu fällen
 - Basis für alle entscheidungsunterstützenden Anwendungen, wie z. B.
 - Reporting
 - **OLAP** = (OnLine Analytical Processing)
 - Data Mining
 - DSS = Decision Support System
 - EUS = Entscheidungsunterstützendes System

Analytische Systeme

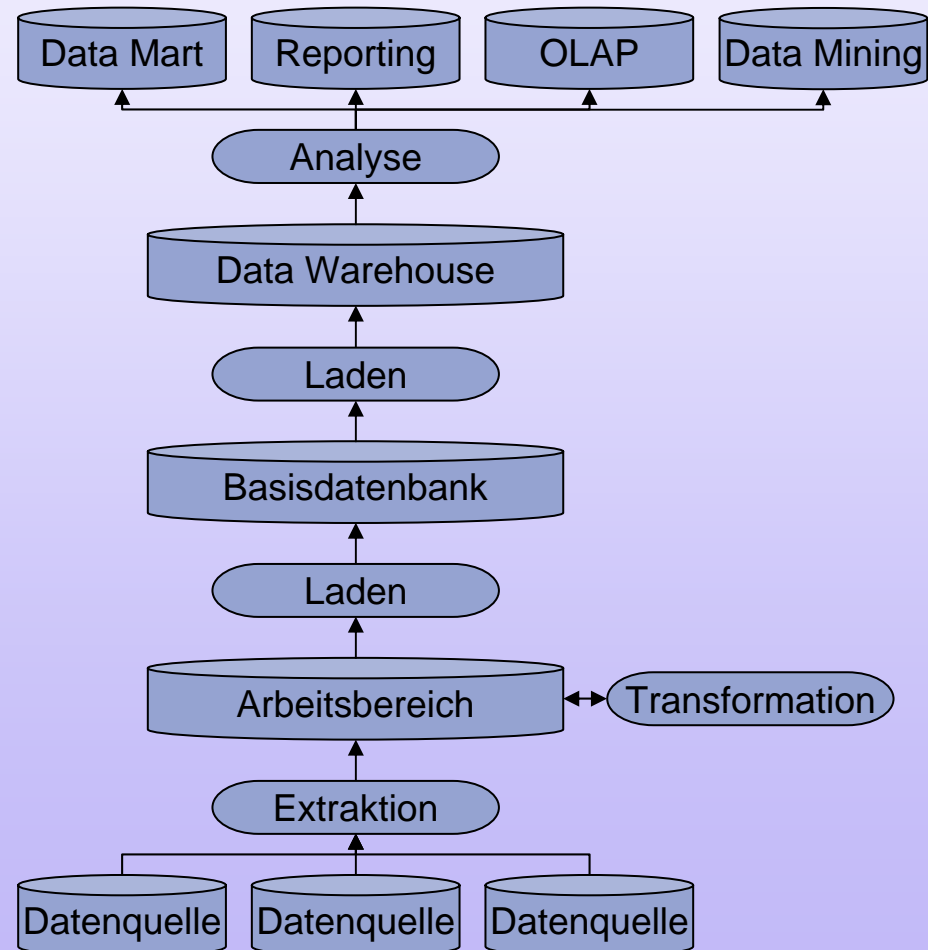
■ Eigenschaften:

- enthalten sehr große Datenmengen (möglichst alle relevanten Unternehmensdaten) über mehrere Jahre
- wenige Benutzer und Zugriffe, aber mit hohem Datenvolumen
- keine Änderungen oder Löschungen von Einträgen
- überwiegend historische, zusammengefasste Daten
- "Schnappschüsse" der operativen Daten
- relativ hohe Redundanz
- Daten strukturiert, integriert und konsolidiert

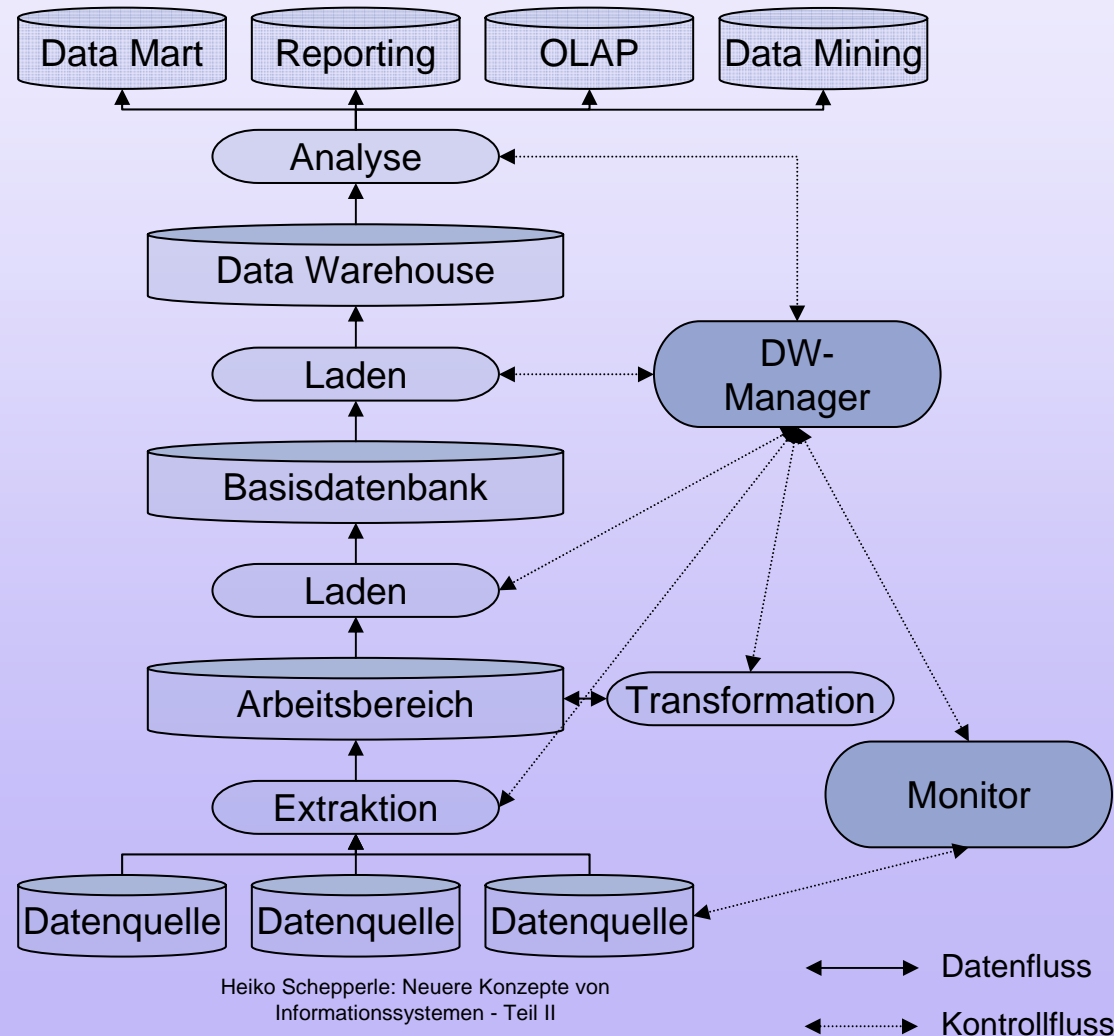
OLTP vs. OLAP

	OLTP (transaktional)	OLAP (analytisch)
Fokus	Lesen, Schreiben, Modifizieren, Löschen	Lesen, periodisches Hinzufügen
Transaktionsdauer und -typ	kurze Lese-/Schreibtransaktionen	lange Lesetransaktionen
Anfragestruktur	einfach strukturiert	komplex
Datenvolumen einer Anfrage	wenige Datensätze	viele Datensätze
Datenvolumen eines Systems	Gigabyte (GB) – Terabyte (TB)	Terabyte (TB) – Petabyte (PB)
Datenalter	aktuell - mehrere Monate	aktuell - viele Jahre
Datenmodell	anfrageflexibles Datenmodell	analysebezogenes Datenmodell
Verfügbarkeit	sehr hoch	hoch
Anzahl Benutzer	hoch	gering

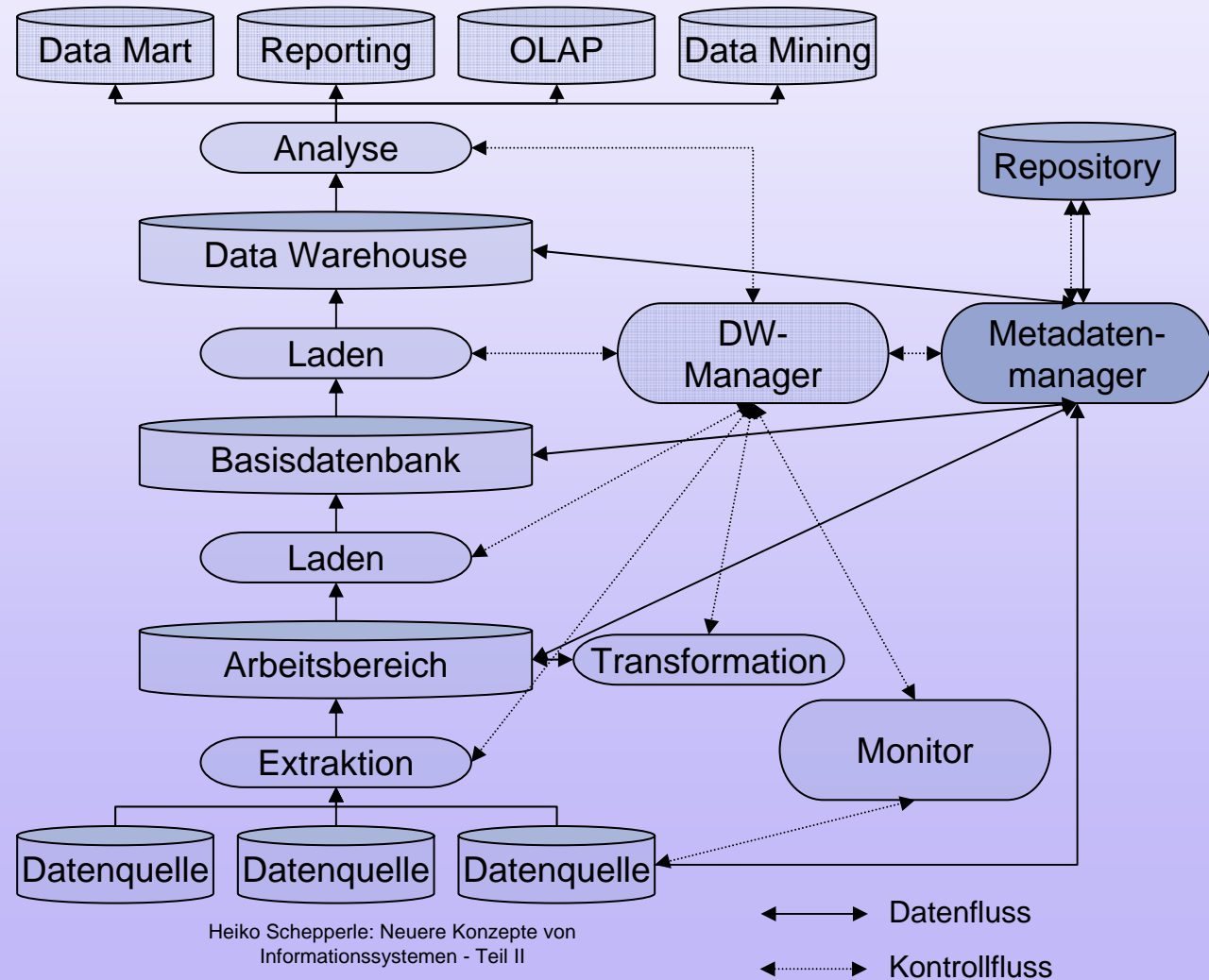
Referenzarchitektur eines DWS



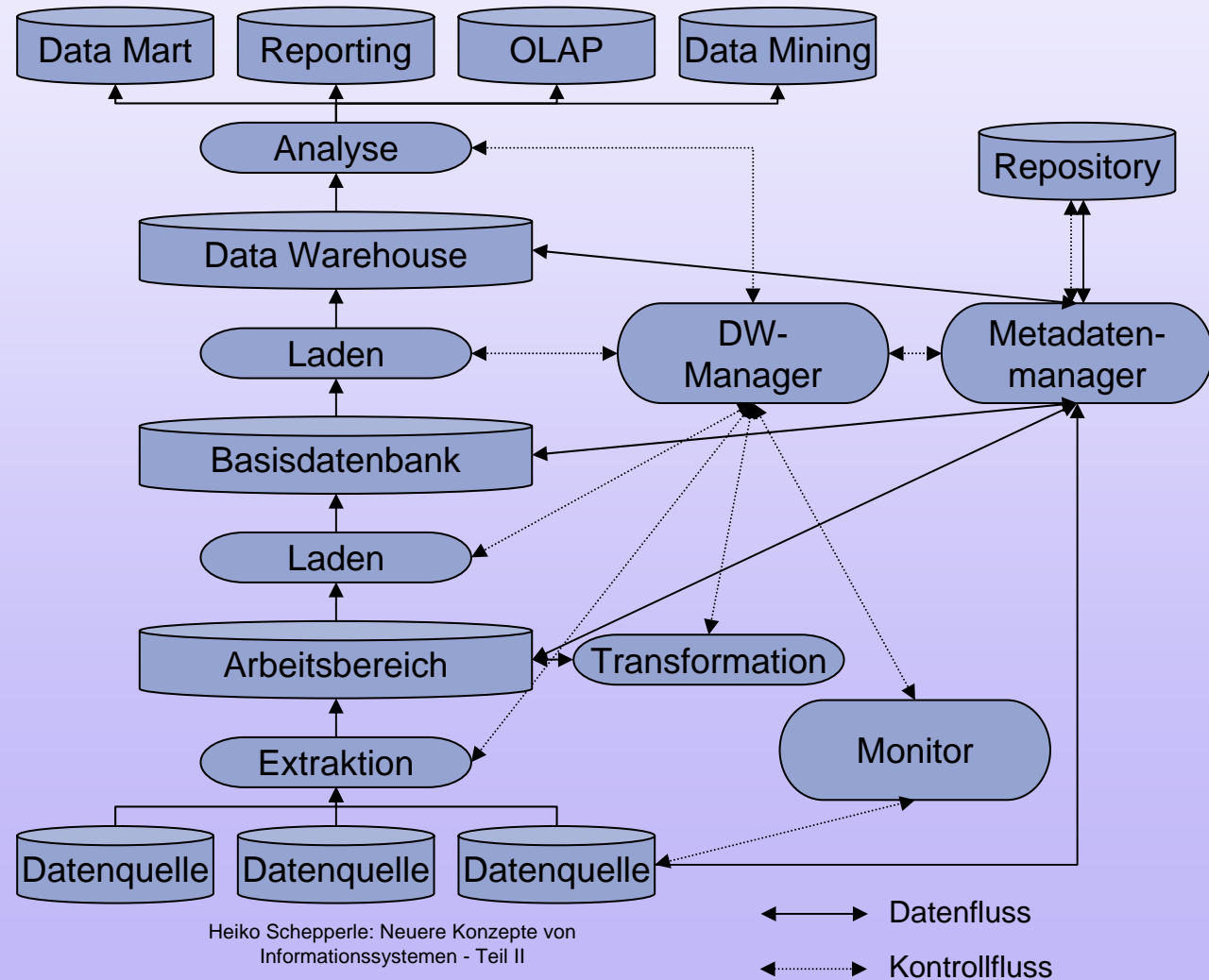
Data-Warehouse-Manager



Metadatenmanager



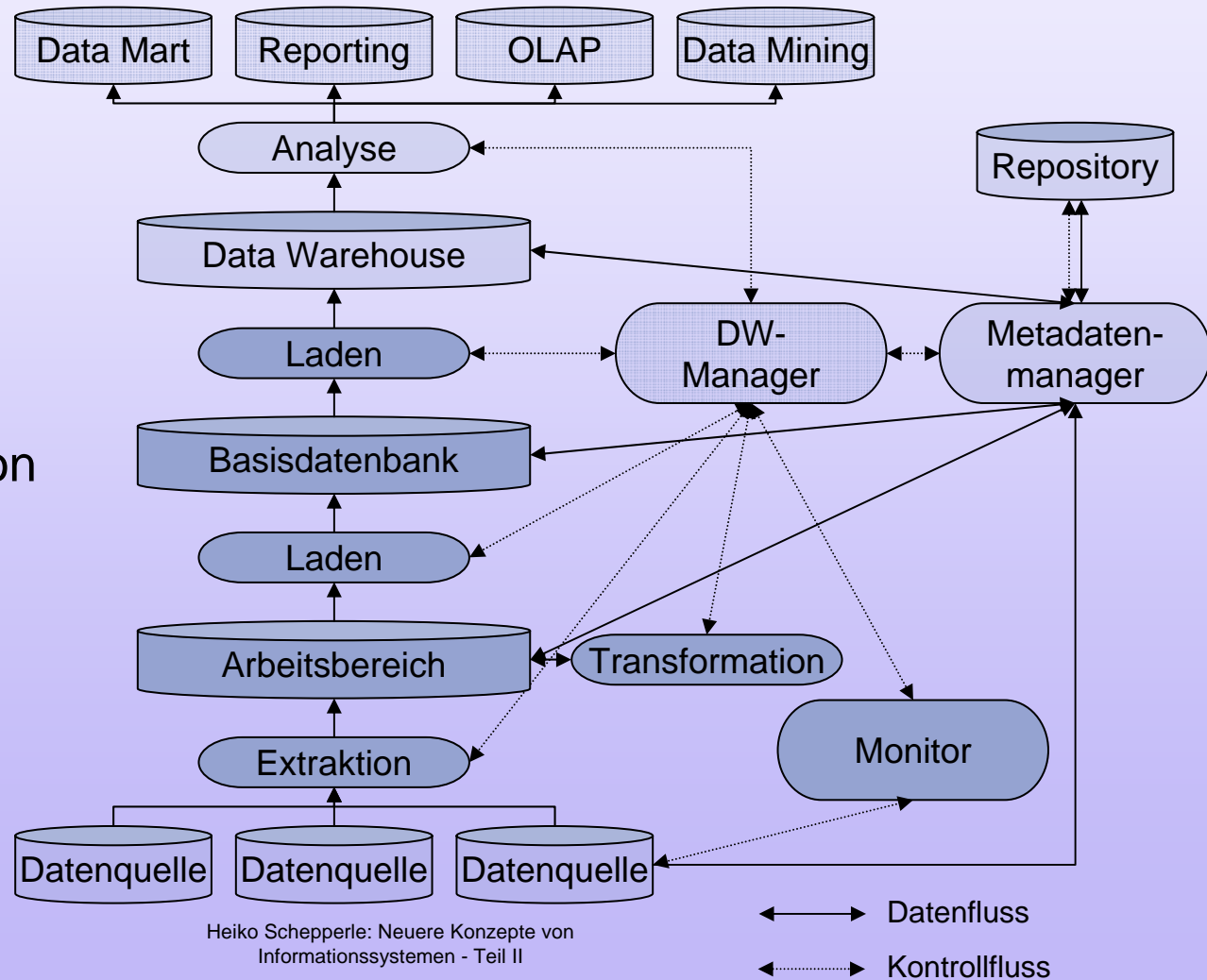
Referenzarchitektur eines DWS



ETL-Prozess

ETL =

- Extraktion
- Transformation
- Laden



ETL-Prozess: Extraktion

■ Extrahieren der Daten aus den Quellsystemen

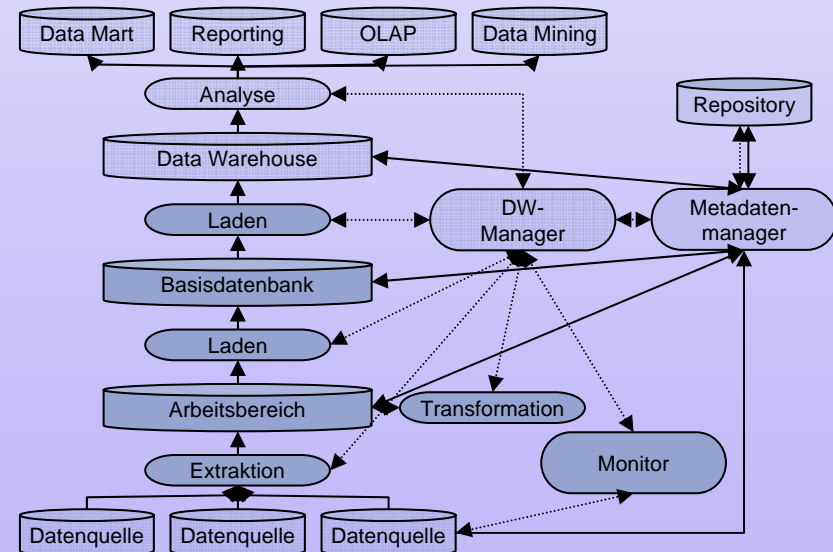
- Wann?
 - periodisch
 - auf Anfrage
 - ereignisgesteuert (z. B. nach x Änderungen)
 - sofort

- Wie?
 - vollständig
 - inkrementell

- Wie bekommt man Änderungen mit?
 - Trigger
 - SQL-Anfrage
 - Zeitstempel-basiert
 - Snapshot-Vergleich

■ Unterschiedliche Quellen

- Datenbanken
- Webseiten
- Dateien
- ...



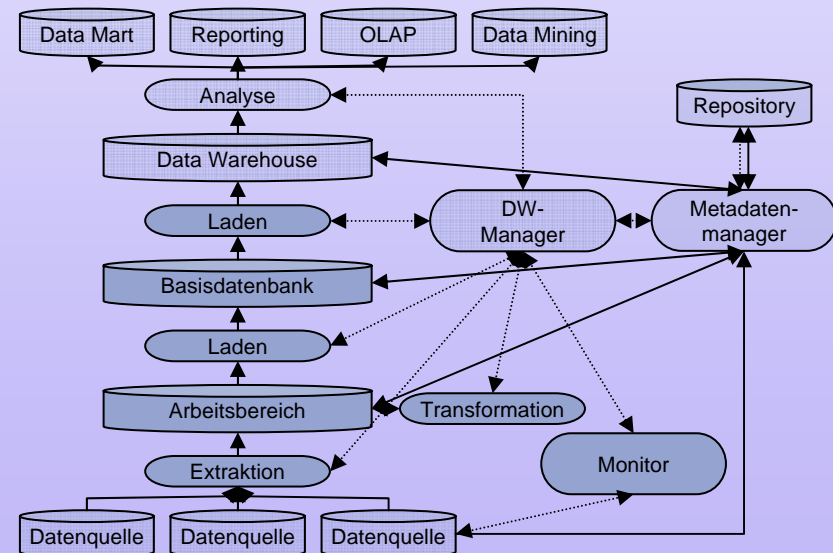
ETL-Prozess: Transformation #1

- Entfernen irrelevanter Daten
- Säubern der Daten
 - Ergänzung fehlender Werte
 - Belegung mit default-Werten
 - Prüfung auf falsche Werte (Plausibilitätsprüfung)

■ Überbrückung struktureller Differenzen

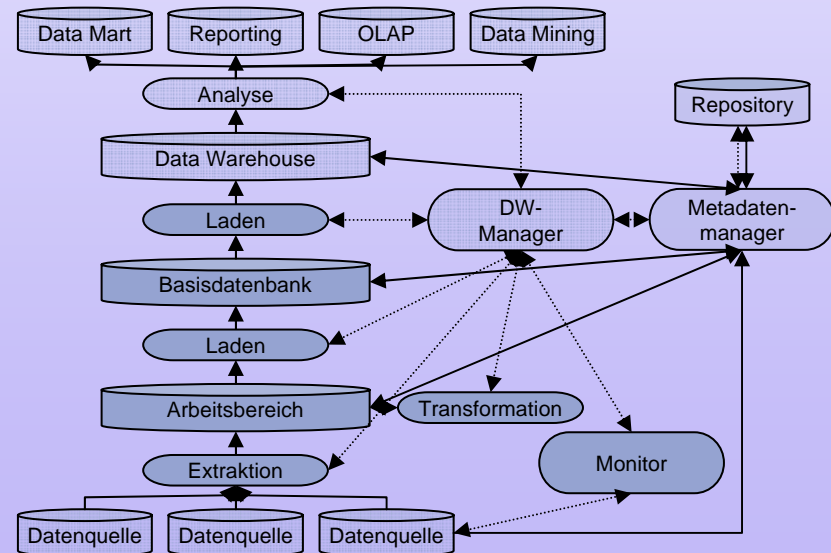
Beispiel: Speditionsfilialen:

- 1 Tabelle pro Filiale: Gut, Menge
 - 1 Zeile pro Gut
- 1 Tabelle pro Gut: Auftraggeber, Menge
 - 1 Zeile pro Auftraggeber
- 1 Tabelle pro Filiale: Kohle, Öl, ...
 - 1 Zeile pro Verkaufstag



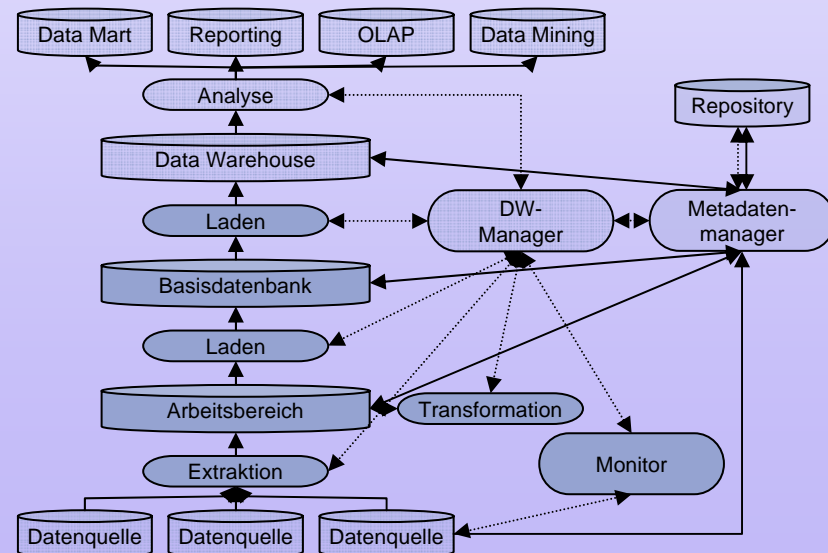
ETL-Prozess: Transformation #2

- Anpassen der Werte
 - Übersetzungen zwischen Bezugssystemen
 - Maßeinheiten (inch/m, EUR/\$)
 - Kodierungen (ASCII/Unicode)
 - Datumsangaben (D/US)
 - Anpassungen bei semantischen Differenzen
 - Umsatz brutto oder netto
 - Gewinn vor Steuern, nach Steuern
 - mit/ohne Sonderbelastungen
 - ...



ETL-Prozess: Laden

- Laden von analyseunabhängigen Detaildaten in die Basisdatenbank
- Laden von analyseabhängigen Daten in das Data Warehouse
- ➔ Definition und Befüllen der Basistabellen
- ➔ Aufbau und Wartung von Indexstrukturen
- ➔ Anpassen abgeleiteter Sichten



Basisdatenbank

■ Eigenschaften

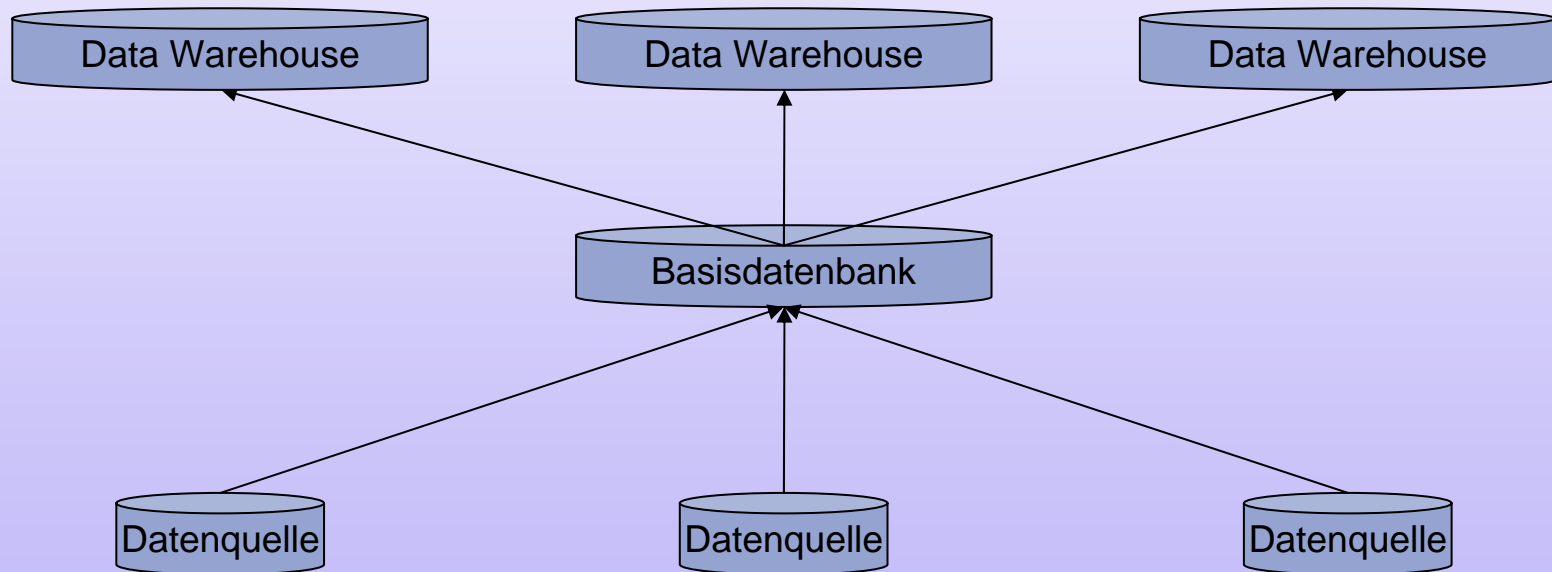
- integrierte Sicht
- umfassend bezüglich Zeit und Granularität
- Modellierung und Optimierung anwendungsneutral
- Daten werden nach definierter Zeit in ein Data Warehouse übertragen
- Aktualisierung zu beliebigem Zeitpunkt möglich
- Daten liegen bereinigt vor

■ Funktion

- **Sammel- und Integrationsfunktion**
(logisch) zentrales Datenlager
- **Distributionsfunktion**
Versorgung aller Data Warehouses
- **Auswertungsfunktion**
Nur wenn direkt auf Basisdatenbank zugegriffen wird!

Basisdatenbank

■ Nabe-Speiche-Architektur



Data Warehouse

■ Eigenschaften

- Datenbank für Analysezwecke
- Enthält alle für Analysezweck benötigten Daten
- Strukturierung orientiert sich an Analysebedürfnissen

■ Funktion

- Unterstützung des Ladeprozesses
- Unterstützung des Analyseprozesses

Data Warehouse und Data Mart

■ Erfahrung:

- Data-Warehouse-Projekte scheitern oft an ihrer Größe
- Anwender brauchen oftmals keine Sicht auf das komplette Data Warehouse

■ Daher oftmals auch sogenannte Data Marts:

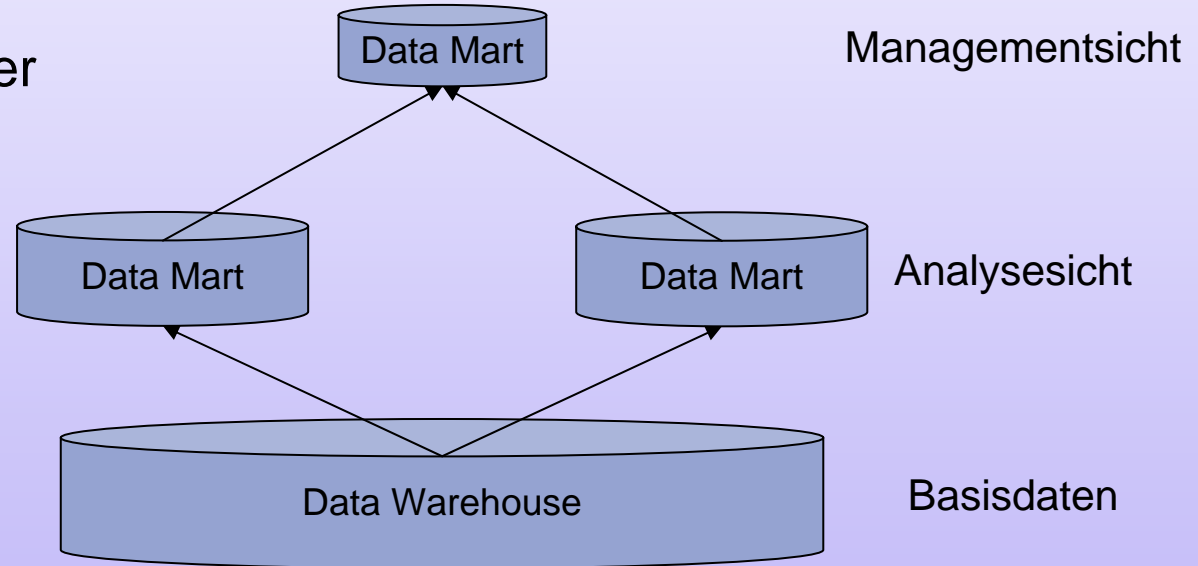
- „kleine Data Warehouses“ für überschaubaren Bereich
- Entwicklung entweder
 - als Teilbestand eines bereits existierenden großen Data Warehouse oder
 - als erster Schritt hin zu einem integrierten unternehmensweiten Data Warehouse.

Aggregation und Gruppierung

Durch Aggregation und Gruppierung werden die einzelnen Sichten anwendergerecht verdichtet.

- Aufbereitung der Daten für verschiedene Nutzersichten

- Ableitung von Sichten verschiedener Granularität aus den Basisdaten



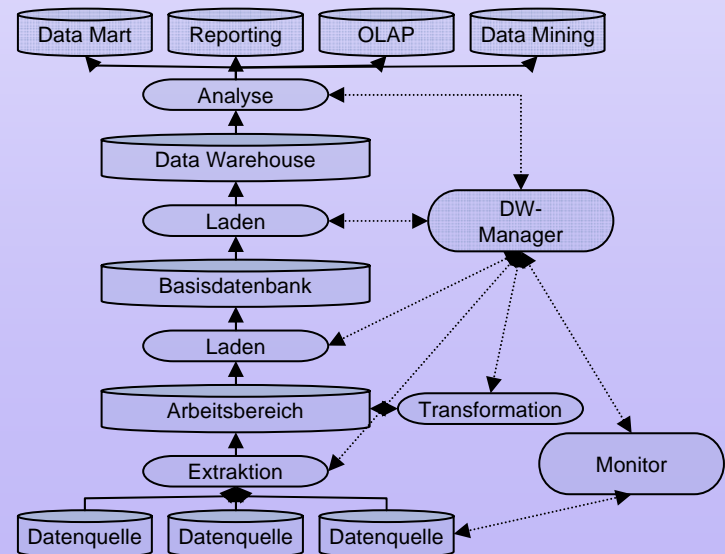
Data-Warehouse-Manager

- Zentrale Steuerung aller Data-Warehouse-Komponenten
 - Monitore
 - Extraktoren
 - Transformatoren
 - Ladekomponenten
 - Analysekomponenten

- Initiierung des Datenbeschaffungsprozesses
 - regelmäßige Zeitintervalle
 - von Datenänderungen abhängig
 - auf explizites Verlangen

Metadaten

- Metadaten sind Daten über Daten
- Wozu werden Metadaten benötigt?
- Welche Metadaten werden in einem Data-Warehouse-System benötigt?



Metadaten

■ Partnerarbeit:

- **Variante A**

Sie sind ab sofort für ein laufendes Data-Warehouse-System verantwortlich: Welche Informationen benötigen Sie? Woher bekommen Sie diese Informationen?

- **Variante B**

Sie waren für ein laufendes Data-Warehouse-System verantwortlich: Welche Informationen geben Sie bei der Übergabe Ihrem Nachfolger?

- **Variante C**

Sie sind der Vorgesetzte eines für ein Data-Warehouse-System verantwortlichen Mitarbeiters und haben schlechte Erfahrungen mit der Dokumentation gemacht: Welche Vorgaben geben Sie einem neuen Verantwortlichen bezüglich der Dokumentation des Data-Warehouse-Systems?

Metadaten sind wichtig!

■ Historie

- Warum wurde eine Entscheidung getroffen?
 - beim Aufbau,
 - bei der Erweiterung
 - beim Betrieb

■ Unternehmen

- Ansprechpartner
- Datenqualität der Datenquellen
- ...

Metadaten sind wichtig!

■ Konzeptuelle Sicht

- Anforderungen
 - Welche Anfragen möchten Analyseanwender stellen?
- Terminologie
 - Einheitliche Begriffsdefinitionen: Welche Terminologie verwenden Analyseanwender?
- ETL-Prozess
 - Welche Quelldaten werden benötigt?
 - Welche Transformationen werden benötigt?
- Aggregation
 - Wann werden welche Daten wie aggregiert?
 - Welche Aggregationen sind erlaubt?

Metadaten sind wichtig!

- Logische Sicht
 - Schemata
 - Datenquellen, Basisdatenbank, Data Warehouse, Analyseanwendungen, ...
 - Regeln
 - Transformationsregeln
 - Aggregierungsregeln

- Physische Sicht
 - Tabellen
 - Indexstrukturen
 - Sichten
 - Materialisierung
 - Partitionierung
 - ...

Metadaten sind wichtig!

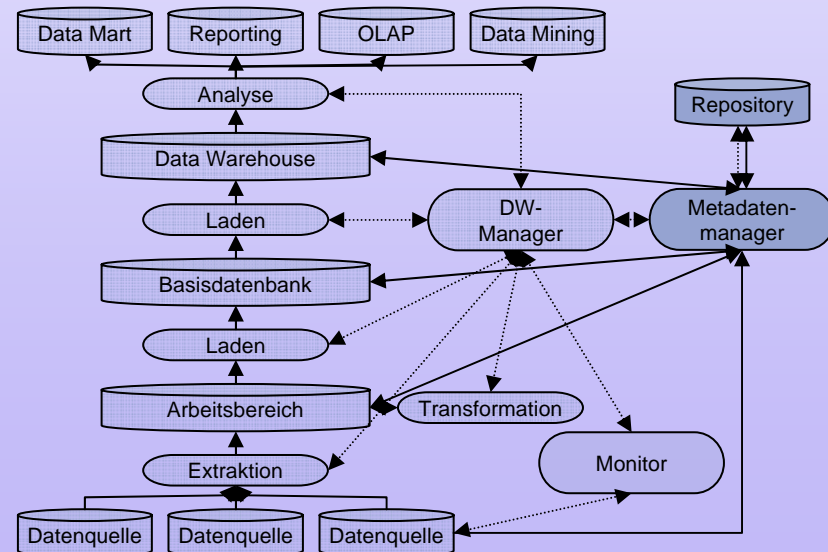
■ Organisation

- Wann werden Daten ins Data Warehouse geladen?
- Welche Datenmengen sind zu verwalten bzw. zu laden?
- Benutzergruppen, Zugriffsrechte
- Backup-Strategie
- Datensicherheit
- Datenschutz
- ...

Metadatenmanager

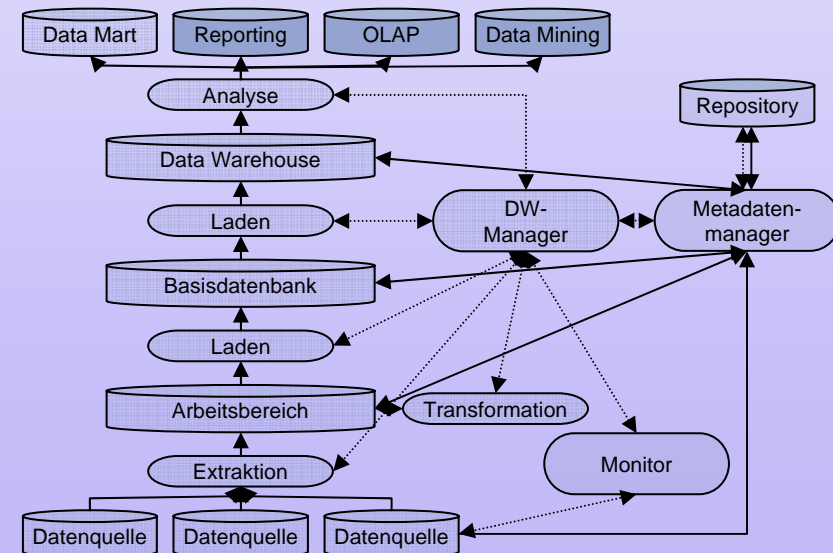
■ Der Metadatenmanager

- sammelt alle Metadaten,
- speichert Metadaten zentral im Repository,
- arbeitet mit dem Data-Warehouse-Manager zusammen.



Analyseanwendungen

- Reporting
 - einfache, automatisch erzeugbare Berichte
- OLAP
 - aufwändige, automatisch erzeugbare Berichte mit Navigationsmöglichkeit
- später
- Data Mining
 - Suche von Mustern in Daten
- später



DW-Entwicklungszyklus

■ Iterativer Prozess

- Anfangs ist den Beteiligten das Potential eines DWS unklar.
 - Neue Anforderungen kommen erst bei laufendem Betrieb oder nach erstem Prototyp.
 - Qualität steigt durch **Anwender-Feedback!**
- Aufbau eines DWS in einem einzigen Schritt besitzt hohe **Komplexität** und erfordert hohen **zeitlichen** und **personellen Aufwand**
- Management oft erst nach ersten Ergebnissen zu überzeugen
 - besser erst vielversprechendstes Anwendungsgebiet aufbauen (positives Feedback)
 - sukzessive weitere Datenquellen integrieren und weitere Data Marts aufbauen
 - „**Think big, start small, grow step by step!**“

DW-Entwicklungszyklus

- Laufender Betrieb: Alles erledigt?
 - Nein!
 - Monitoring der DW-Benutzung
 - Welche Daten werden regelmäßig genutzt?
 - Wie schnell wächst der Datenbestand?
 - Wer benutzt das DW?
 - Sind die Antwortzeiten noch akzeptabel?
 - ... und natürlich sämtliche Veränderungen im Unternehmen im Auge behalten und gegebenenfalls reagieren ...

Literatur

- A. Bauer, H. Günzel: ***Data Warehouse Systeme***. Architektur, Entwicklung, Anwendung. dpunkt, 2001.
- W. Lehner: ***Datenbanktechnologie für Data-Warehouse-Systeme***. dpunkt, 2003.